

NN/FLAND/LAND/LAND5 - Do 04.01.2007 LANDKREIS

## Nachts bleiben jetzt nur noch Auto oder Fahrrad

Nordwestlicher Landkreis wochentags nach 21 Uhr vom ÖPNV abgeschnitten — Ende des Anruflinientaxis

VON HEINZ WRANESCHITZ

**WEILHERMSDORF — Seit Jahresende ist Schluss: Das von der Stadt Langenzenn und der Marktgemeinde Wilhermsdorf wochentags betriebene Anrufsammeltaxi fährt nicht mehr. Damit entfällt die Möglichkeit, von Siegelsdorf aus als Anschluss an Nachtzüge in den Zenngrund zu gelangen.**

Weil der letzte Zug der Zenngrundbahn um 20.40 Uhr am Fürther Hauptbahnhof abfährt, bleiben den Bewohnern von Langenzenn oder Wilhermsdorf zu späterer Stunde nur noch Auto oder Fahrrad, um nach Hause zu kommen.

Vor ein paar Jahren noch bediente ein „Lumpensammler“ genannter Bus gegen Mitternacht die Orte im nordwestlichen Landkreis, die tagsüber von Bummelzügen angefahren wurden. Doch die OVF-Linie 121 wurde eingestellt. Begründung: „Mangelnde Nachfrage“. Damit Langenzenner und Wilhermsdorfer nachts weiterhin auch ohne Auto nach Hause gelangten, tüftelten die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden eine Lösung aus: das Anruflinientaxi. Von der bis tief in die Nacht angefahrenen Station Siegelsdorf konnte man sich seither nach Voranmeldung und gegen Eigenanteil von 2,70 Euro pro Person nach Langenzenn oder für 3,90 Euro nach Wilhermsdorf kutschieren lassen.

Doch jetzt kam das vorläufige Ende: Die bisher engagierte Taxiunternehmerin Angelika Junius sieht sich „nicht mehr in der Lage, jede Nacht bis nach Mitternacht zu warten, ob nicht doch jemand anruft, der vom Bahnhof Siegelsdorf um 0.57 Uhr abgeholt werden will.“ Zumal sie „im ganzen Jahr höchstens zwei Leute“ vom 0.57-Zug aufgelesen habe. „Um 23.47 Uhr war schon mehr Nachfrage“, sagt sie. Aber es seien höchstens fünf verschiedene Leute übers Jahr gewesen. „Seit August fahre ich nur noch alleine. Wegen der einen Nachtfahrt kann ich keinen Fahrer einstellen“, begründet die Taxerin ihren Rückzieher. Ihr Ehemann, der sie nachts beim Fahrdienst unterstützte (die FN berichteten), ist inzwischen anderswo angestellt.

Nun sind die Gemeindeverwaltungen auf der Suche nach einem Alternativ-Taxi: Zwar hätten örtliche Unternehmer schon abgewunken, doch sei eine Anfrage beim Taxiverbund Fürth geplant, heißt es aus Wilhermsdorf. Auch die bisher gezahlten Zuschüsse stünden wieder in den Gemeindefinanzhaushalten, sei doch das Angebot für sozial Schwächere mehr als notwendig.

Immerhin gebe es an den Wochenenden eine Nightliner-Linie: Die werde von fünf Gemeinden und dem Landkreis mit finanziert und stehe deshalb auch nicht zur Disposition, beruhigt man aus dem Wilhermsdorfer Rathaus.

Doch schon in zwei Jahren könnten die gemeindlichen Nachttaxi-Bemühungen überflüssig werden, wie aus München zu vernehmen ist. Grund: Ein neuer Zehn-Jahres-Vertrag zwischen der staatlichen Bayerischen Eisenbahn-Gesellschaft BEG und dem Beförderer DB Regio. Der soll mit Fahrplanwechsel im Dezember 2008 unter dem Namen „Franklin“ starten. BEG-Geschäftsführer Fritz Czeschka gegenüber den FN: „Ich gehe davon aus, dass es auf der Zenngrundbahn dann bis in den späten Abend einen Studenttakt geben wird.“

Genauere Fahrpläne könne er aber noch nicht nennen. Diese Ankündigung des BEG-Chefs dürfte nicht nur für die Bürger der Zenngrundgemeinden neu sein: Auf Nachfrage hatte ein für den

Nahverkehr uständiger Mitarbeiter des Landratsamts erklärt, er habe „gerüchteweise von einem Zwei-Stunden-Takt gehört“.